

Den Pfingstmontag als "Tag der Einheit der Kirche" gestalten

Der Ökumenische Kirchentag in Berlin war ein großes Fest des Glaubens und ein spürbares Zeichen der Ökumene, das deutlich macht, welche Bedeutung der christliche Glaube für diese Gesellschaft hat.

Über 200.000 Christinnen und Christen waren in Berlin dabei und konnten den Geist dieser Tage in den vielen Begegnungen, Gottesdiensten, Diskussionen und kulturellen Veranstaltungen unmittelbar erleben. Ungleich mehr Menschen haben den Ökumenischen Kirchentag via Medien mit verfolgt und konnten so diese Erfahrung gelebter Ökumene teilen.

Jetzt, in den Tagen nach Berlin, kommt es darauf an, diesen außerordentlichen ökumenischen Impuls aufzunehmen und weiterzutragen in die Gemeinden und Verbände hinein, damit der Kirchentag eine nachhaltige Wirkung und Konsequenz vor Ort entfalten kann.

Ich ermutige deshalb die Katholikinnen und Katholiken im Bistum Osnabrück, sich weiterhin verstärkt um Formen ökumenischer Zusammenarbeit zu bemühen und, wo möglich, neue Kontakte und Kreise zu entfalten.

Darüber hinaus plädiere ich dafür, den Pfingstmontag als "Tag der Einheit der Kirche" zu gestalten und ihn zu einem deutlichen öffentlichen Zeichen für eine wachsende Gemeinschaft von Christinnen und Christen zu machen. Der Ökumenische Kirchentag in Berlin hat gezeigt, dass die Zeit für einen solchen gemeinsamen Feiertag und ein solches öffentliches Zeichen reif ist.

Bremen, 5. Juni 2003

Elisabeth Hunold-Lagies
- Vorsitzende des Katholikenrates -